

# Bote von Wlbus

Einzelpreis 15 Reichspfennig

Erscheint jeden Freitag um 11 Uhr vormittags

Die heutige Folge umfaßt 4 Seiten

**Bezugspreis mit Postversendung:**  
Für ein Jahr . . . . . RM. 7.20  
Für ein halbes Jahr . . . . . 3.70  
Für ein Vierteljahr . . . . . 1.90  
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Adolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgeschickt.  
**Ankündigungen (Inserate)** laut Preisliste. Annahme in der Verwaltung und bei allen Anzeigenmittlern.  
Schluß des Blattes: **Donnerstag 9 Uhr vormittags.**

**Preise bei Abholung:**  
Für ein Jahr . . . . . RM. 6.80  
Für ein halbes Jahr . . . . . 3.50  
Für ein Vierteljahr . . . . . 1.80  
Einzelpreis 15 Reichspfennig.

Folge 12

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 24. März 1944

59. Jahrgang

## Der einzige Garant ist die eigene Kraft

### Der Führer zur finnischen Frage

Auf Grund einiger im Ausland verbreiteter Meldungen über einen angeblichen Schritt des Führers beim schwedischen König im Zusammenhang mit der finnischen Frage hat der Berliner Korrespondent von „Stockholms Tidningen“ um eine direkte Stellungnahme des Führers zu diesen Veröffentlichungen. Der Führer stellte dem schwedischen Korrespondenten auf seine Fragen folgende Antworten zur Verfügung:

Frage: „In ausländischen Pressemeldungen wurde behauptet, der Führer habe bei König Gustaf von Schweden einen Umänderungs-schritt wegen der Bestimmungen des schwedischen Königs bei Finnland unternehmen. Entsprechen diese Meldungen den Tatsachen?“

Antwort: „Die Meldungen sind falsch! Ich würde auch nicht, weshalb ich einen solchen Schritt getan haben sollte. Es ist mir nicht bekannt, ob überhaupt König Gustaf von Schweden in diesem Sinne auf Finnland eingewirkt hat, vor allem auch nicht, wann dieser Schritt geschehen sein soll. Wenn dies aber zutreffen sollte, handelt es sich hier selbstverständlich um eine rein schwedische Angelegenheit.“

regieren die gleichen Kräfte, wenn auch unter bürgerlicher Maske getarnt, die in Sowjetrußland völlig offen die Gewalt ausüben. Was amerikanische Garantien betrifft, so hat Deutschland schon nach Beendigung des Weltkrieges seine Erfahrungen damit gemacht. Die feierlich zugesicherten 14 Punkte Wilsons waren, nachdem Deutschland die Waffen niedergelegt hatte, vergessen. Die praktische Wirklichkeit führte in jedem einzelnen Fall zum Gegenteil dessen, was man damals dem deutschen Volke feierlichst zugesichert hatte. Was britische Garantien für einen Wert besitzen, ist durch den Fall Polen in offenkundiger Weise erwiesen. Im übrigen stehen England und Amerika selbst vor schweren inneren Kriegen, und die Frage ist nicht, ob sie in der Lage sind, dem Bolschewismus Vorwürfen zu machen, sondern wie lange es ihnen gelingen wird, die bolschewistische Revolution in ihren eigenen Ländern zu verhindern. Wie bisher noch immer im Völkerverleben ist der einzige Garant für den Bestand einer Nation die eigene Kraft.“

### Waffenstillstandsbedingungen von Finnland abgelehnt

Das finnische Nachrichtenbüro veröffentlichte am 21. ds. ein Kommuniqué über die Ablehnung der sowjetischen Waffenstillstandsbedingungen durch die finnische Regierung und über die Behandlung, die diese Frage im finnischen Reichstag und in der finnischen Regierung erfah-

ren hat. In dem Kommuniqué wird mitgeteilt, daß die sowjetischen Bedingungen von der finnischen Regierung gerüchelt worden seien. Nach der Erklärung der Sowjets, wonach es sich hierbei um Minimal- und Elementarforderungen handle, die ohne Diskussion angenommen werden müßten, habe auf Grund eines Beschlusses des Reichstages die finnische Regierung den Sowjets mitgeteilt, daß sie unter diesen Umständen die russischen Bedingungen ablehnen müsse.

### Finnland sollte in eine Falle gelockt werden

Die Osloer Zeitung „Aftenposten“ weist darauf hin, daß die sowjetischen Waffenstillstandsbedingungen augenscheinlich darauf angelegt waren, Finnland in eine Falle zu locken. Die finnische Regierung habe keinen Grund gehabt, die Geschäfte des Bolschewismus zu belegen. Die Zeitung zitiert in diesem Zusammenhang eine Äußerung des „Manchester Guardian“, daß die Sowjets ihre Bedingungen an Finnland nur dazu benutzen würden, um Finnland auf lange Sicht und systematisch zu unterjochen. Das angeführte Osloer Blatt untersucht dann die Frage britischer und amerikanischer Garantieverpflichtungen und schreibt, eine solche Garantie könne nach der ganzen Lage der Dinge nur den Sinn haben, die Unterwerfung unter den Bolschewismus schmachtlich machen zu wollen. In Wirklichkeit wäre eine solche Garantie eine glatte Utopie.

## Neuer Großangriff auf London

### Hohe Verluste der Sowjets in den erbitterten Abwehrkämpfen an der Ostfront

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am 22. ds. aus dem Führer-Hauptquartier bekannt: „Im unteren ukrainischen Bug griffen die Sowjets an mehreren Stellen vergeblich an. Ein feindlicher Brückenkopf wurde im Gegenangriff weiter eingeeignet.“

Zwischen dem mittleren ukrainischen Bug und dem Dnjepr dauerten die schweren Kämpfe mit überlegenen sowjetischen Kräften an. Zahlreiche Angriffe der Bolschewisten wurden unter hohen Verlusten abgewiesen. Die Stadt Smerinka wurde beschloßgemäß geräumt. Zwischen Prostarowo und Larnopol traten die Sowjets mit starken Infanterie- und Panzerverbänden erneut zum Angriff an. In schweren Kämpfen wurden 33 feindliche Panzer vernichtet. Auch im Raum von Brody setzten unsere Truppen in hartem Abwehrkampf mit den vorgehenden feindlichen Kräften. Die Bekämpfung von Komel schlug mehrere feindliche Angriffe ab.

Südöstlich Ritschik nahmen die Sowjets mit mehreren Schützendivisionen und zahlreichen Panzern ihre Durchbruchversuche wieder auf. Die in mehreren Wellen anstürmenden Bolsche-

wisten wurden unter Abriegelung eines Einbruches abge schlagen.

Im hohen Norden wies im Kandalafschka-Abchnitt eine Stützpunktbesatzung heftiger Grenadiere Angriffe von zwei sowjetischen Schützenregimentern unter hohen Verlusten für den Feind ab und brachte Gefangene ein. An der Marmar-Front nahmen olmanische Gebirgsjäger einen feindlichen Stützpunkt im Sturm und vernichteten seine Besatzung.

In den schweren Kämpfen im Südbalkanschnitt der Ostfront hat sich die rheinisch-westfälische 6. Panzerdivision in Angriff und Abwehr hervorragend bewährt.

In Italien setzte der Feind auch gestern mit größter Verbissensheit seine verlustreichen Angriffe gegen Cassino erfolglos fort. Bei der Bekämpfung der Säen Anzio und Nettuno durch unsere Fernkampftruppen wurden Treffer auf einem feindlichen Frachter erzielt. Marine-Hilfsbatterien nahmen in der Adria vor San Giorgio zwei feindliche Zerstörer unter Feuer, zermahlten sie zum Abbrechen und schossen einen von ihnen in Brand.

Störangriffe feindlicher Flugzeuge richteten sich in der vergangenen Nacht gegen Orte im rheinisch-westfälischen Raum.

Ein erneuter Großangriff schwerer deutscher Kampffliegerverbände gegen London verlor durch Massenabwurf von Spreng- und Brandbomben wieder ausgedehnte Brände und Zerstörungen.

Britische Artillerie beschloß erfolglos ein deutsches Geleitz im Kanal. Fernkampftruppen unserer Kriegsmarine nahmen daraufhin Dover mit beobachteter guter Wirkung unter Feuer.

## Die Abwehrerfolge unserer Jäger am Sonntag

### 25 Feindflugzeuge über dem süddeutschen Raum abgeschossen

Beim Einflug schwächerer nordamerikanischer Bomberverbände in den Nachmittagsstunden des 19. März in den süddeutschen Raum schlug den Angreifern trotz ungünstiger Wetterlage die geballte Kraft der deutschen Luftverteidigung entgegen. Wiederum von den Flugmeldestellen rechtzeitig ausgemacht, erkannt und gemeldet, starteten innerhalb weniger Minuten unsere in zahlreichen Luftkämpfen erprobten Jäger zum Kampf gegen den Feind in vielen tausend Meter Höhe. Auch diesmal hatte sich der Gegner für sein Unternehmen eine für unsere Jäger überaus ungünstige Wetterlage ausgelüftet. Doch nichts konnte unsere Jäger davon abhalten, den Gegner zu stellen. Immer wieder führten sie sich auf den sich verübenden wehenden Gegner,

durchbrachen die Sperr der ihn begleitenden Jagdabwehr und blieben den Bombenbündel auf den Fernen. Dem Einlag unserer Jäger ist es zu danken, daß der Feindverband geiprenkt und am gezielten Bombenwurf gehindert wurde. Trotz der ganz besonders ungünstigen Kampfbedingungen und der hierdurch zwangsläufig beeinträchtigten Sicht gelang es unseren Jägern, 25 Flugzeuge abzuschießen, darunter 24 viermotorige Terrorbomber. Dieser Erfolg war aber nur dadurch möglich, daß jeder einzelne neben seinem kämpferischen Mut sein ganzes fliegerisches Können einsetzte. So gelang es beispielsweise einem Jagdverband, aus einem aus 22 Flugzeugen bestehenden Feindverband 20 Bomber herauszufischen. Nur zwei davon entgingen ihrem Schicksal, wobei noch nicht festgestellt, ob auch sie infolge der erlittenen Treffer überhaupt den Heimatboden erreichen konnten. Dieser erneute Erfolg unserer Luftverteidigung im Kampf gegen den feindlichen Terror, der mit der Vernichtung von 25 Feindflugzeugen und dem Ausfall von etwa 200 Mann besten fliegerischen Personals endete, ist Beweis dafür, daß die Kraft der deutschen Luftverteidigung nicht nur ungebrochen ist, sie sich vielmehr im stetigen Aufstieg befindet und auch mit den vom Gegner beunruhigten Schicksalserlagen fertig wird. Überall dort, wo der Feind verläuft, keine terroristischen Absichten fortzusetzen, trifft er auf den strahlenden Arm unserer Jäger. Die Trümmer der abge schossenen Feindflugzeuge sind der unwiderlegbare Beweis hierfür. Der Verlust von 25 Feindflugzeugen mit etwa 200 Mann wertvollsten Fliegerpersonals sind die Bilanz des an dem Abwehr- und Kampfeswillen unserer Luftverteidigungssträfte geheilerten Unternehmens, das wiederum dem Leben, Hab und Gut der Zivilbevölkerung galt.

Kriegsbericht Hans Wamper (R.A.)

### USA-Luftangriff auf Berlin

USA-Bomberverbände, begleitet von starkem Jagdschutz, griffen in den Mittagsstunden des 22. ds. unter Ausnutzung einer Schichtwetterlage über Norddeutschland erneut Wohngebiete der Stadt Berlin an. Die Bomber wurden ohne jede Erläuterung geworfen. Es entstanden Schäden und Verluste unter der Bevölkerung. Die deutsche Luftverteidigung, die den feindlichen Verbänden entgegentrat, war durch die starke Bewölkung und dicke Schneefäule sehr im Einlag behindert.

## Cassino-Kämpfer bei Dr. Goebbels

### Das ganze deutsche Volk bringt ihnen Bewunderung und Dankbarkeit entgegen

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Dienstag eine Frontkämpfer-Abordnung aus dem Kampfraum Cassino, die unter Führung von Ritterkreuzträger Oberst von Behr für einige Tage zu einem Besuch in der Reichshauptstadt weilte. Die Soldaten, deren Gefährter die Härte der hinter ihnen liegenden Kämpfe wieder spiegelten und von deren Bewährung ihre hohen Tapferkeitsauszeichnungen Beweis ablegten, gaben Dr. Goebbels in ausführlicher Unterhaltung ein Bild von ihrem Einsatz, den Kampfbedingungen und dem Gegner an diesem heilungsmittleren Abschnitt der italientischen Front. Aus ihren Berichten ging die Entschlossenheit hervor, einer starken Übermacht an Menschen und Material gegenüber die ihnen anvertrauten Stellungen standhaft zu verteidigen und den Feind, wo immer er sich stellt, zu vernichten.

Reichsminister Dr. Goebbels würdigte mit kurzen Worten den Heldenkampf von Cassino, der heute schon fast legendäre Bedeutung erhalten hat. „Das ganze deutsche Volk“, so sagte Dr. Goebbels zu den Cassino-Kämpfern, „steht heute auf Sie und Ihre Kameraden und bringt Ihnen seine Bewunderung und Dankbarkeit entgegen.“ Auch im Feindlager wisse man die außerordentliche Bedeutung dieses Kampfes an der Italien-Front zu würdigen, der auf einem im Verhältnis zu dem Gesamtumfang der Fronten so kleinen Raum ausgetragen werde. Hier habe der Feind vergeblich versucht, durch schlüsselloser Waffeneinsatz seines Materials, namentlich seiner Luftwaffe, eine Entscheidung zu erzwingen. Es habe sich aber erwiesen, daß er mit Tausenden von Tonnen Sprengstoff wohl eine Stadt dem Erdboden gleichmachen, nicht aber den Geist jener Kämpfer vernichten könne, die eingeschlossen sind, diesen Kampfraum mit aller Kraft zu verteidigen. Es liege überall an der Front und in der Heimat, besonders in den vom feindlichen Luftterror heimgesuchten Gebieten die gleiche unerhörte Überzeugung von der Gerechtigkeit unseres Kampfes und der Notwendigkeit des Endzuges, die über unsere Feinde triumphiert. Wir haben die feste Gewißheit, daß an diesem heldenhaften Geist, der Front und Heimat gleichermaßen befeuert, ihr Vernichtungswille zunächst werden muß.

## Regierungsbildung in Ungarn

### Der bisherige ungarische Gesandte in Berlin Sztójay Ministerpräsident und Außenminister

Die ungarische Nachrichtenagentur MTI veröffentlichte am Mittwoch nachmittags folgendes amtliche Kommuniqué:

Um im Rahmen der gemeinsamen Kriegsführung der im Dreimächtepakt verbundenen europäischen Nationen gegen den gemeinsamen Feind Ungarn zur Seite zu stehen, insbesondere um die wirksame Bekämpfung des Bolschewismus durch die Mobilisierung aller Kräfte und die Schaffung umfassender Einigungen zu verstärken, sind auf Grund gegenseitiger Verständigung deutsche Truppen in Ungarn eingetroffen.

In Stelle der zurückgetretenen bisherigen Regierung hat Seine Durchlaucht der Herr Reichsverweser den bisherigen Gesandten in Berlin Sztójay mit der Bildung der neuen Regierung betraut.

Das Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident und Außenminister Döme Sztójay, Minister ohne Portfeuille und mit der Stellvertretung des Ministerpräsidenten betraut Döme Rácz, Innenminister Andor Fazekas, Finanzminister Lajos Kemengy-Schnelzer,

Industrieminister Lajos Szabó, Handels- und Verkehrsminister Antal Kunder, Ackerbau- und Versorgungsminister Bela Jurczak.

Zustizminister und provisorisch mit der Leitung des Kultus- und Unterrichtsministeriums betraut János Antal.

Honoraryminister Lajos Glatay.

Die beiden verbündeten Regierungen sind sich darüber einig, daß die getroffenen Maßnahmen dazu beitragen werden, im Sinne der alten Freundschaft und Waffenbrüderschaft zwischen dem ungarischen und dem deutschen Volk alle Hilfsmittel Ungarns für den Endzieg der gemeinsamen Sache einzusetzen.

Beefenmayer zum Gesandten und Bevollmächtigten des Großdeutschen Reiches in Ungarn ernannt

Der Führer ernannte auf Vorschlag des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop Dr. Edmund Beffenmayer zum Gesandten und Bevollmächtigten des Großdeutschen Reiches in Ungarn. Der bisherige deutsche Gesandte in Ungarn, von Jagow, wurde zur Dienstleistung ins Auswärtige Amt berufen.



Mit Ruhe der Zukunft entgegenkann...
als Ortsamtsleiter der NSB, dankte der Sprecher...

Der Heilige Heilige, Mutter und Kind...
steht nunmehr eine Säuglingsbewahranstalt...

Wenn es nicht bald Krieg gibt...
Bei der Durchsicht der Papiere aus dem Besitz des Juden...

YBBSTZ
Vernehmung. Amtsgerichtsrat Dr. Norbert Küffel...

Parteimitgliederversammlung. Am Sonntag den 19. März...

Besprechungsfeier der Jugend. In neuerlicher Wanderversammlung...

zert. Soltest du vielleicht zur Auswanderung...
gepingen sein, so glaube ich tatsächlich, daß...

Verstorben sind: Am 16. ds. die Märlers-
tochter Christine Kagenstein...

BÖHLERWERK-SONNTAGBERG
Geburt. Am 19. ds. wurden die Eltern Friedrich...

Trauer. Vor dem Standesamt in Raasdorf...

Todesfälle. Donnerstag den 16. ds. starb das...

Vernehmung. Amtsgerichtsrat Dr. Norbert Küffel...

Parteimitgliederversammlung. Am Sonntag den 19. März...

Besprechungsfeier der Jugend. In neuerlicher Wanderversammlung...

Parteimitgliederversammlung. Am Sonntag den 19. März...

ein Arbeitserfüllung geht, in der es die...
Schulenkraften praktisch verwerft bzw. veroll-

Terstebfälle. Am 16. ds. starb die Post-
adjunktenswitwe Frau Barbara Greicher...

Wehrdienstbesuch. Seit alters her war eine...
Aufgabe des bäuerlichen Haushaltes neben der...

Parteimitgliederversammlung. Am Sonntag den 19. März...

Besprechungsfeier der Jugend. In neuerlicher Wanderversammlung...

Parteimitgliederversammlung. Am Sonntag den 19. März...

GROSSHOLLENSTEIN A. D. YBBS

Fronturlaub. Die Heimat begrüßt folgende...
Fronturlaub und wünscht ihnen beste Erhol-

Dienstplan der NSDAP für April. 15. April...
um 19.30 Uhr Dienstbefragung im Rathaus.

Terstebfälle. Am 16. ds. starb die Post-
adjunktenswitwe Frau Barbara Greicher...

Wehrdienstbesuch. Seit alters her war eine...
Aufgabe des bäuerlichen Haushaltes neben der...

Parteimitgliederversammlung. Am Sonntag den 19. März...

Besprechungsfeier der Jugend. In neuerlicher Wanderversammlung...

Parteimitgliederversammlung. Am Sonntag den 19. März...

Hohe verheert der göttliche Ausraub Amor und zielte...
Epigäe Pfeile auf zwei jungen Herzen und traf in das Schwarze...

7. Bild

Ei, nun brachte der Bauer mit lustig zwinkernden Auglein...
In dickbauchiger Fläse das scharfe, wützige Schnäpslein...

Dann, ja dann wird ein Glückstern fliegen von Herzen zu Herzen...
Zober ist Freund dir und Bruder und keiner ist fremd mehr im Lande...

8. Bild

Gehterin spannen der Stille seidene Fäden um Eltern...
Tochter und Gattfreund und weihen ein Fleck in die Weiße und Breite...

